



Heinz Rether
Im Gatter 23
8240 Thayngen

K-Nr. RR. 256

Kantonsrat

Eingegangen: 16. März 2010/15

An den Regierungsrat
des Kantons Schaffhausen
Regierungsgebäude
Beckenstube 7
8200 Schaffhausen

Thayngen, 12. März 2010

Kleine Anfrage 2010/12

„Stand der Photovoltaik im Kanton SH“

Sehr geehrte Damen und Herren der Schaffhauser Regierung

Ende Juli 2009 erschien der untenstehende Artikel. (Auszug)

News vom 30.07.2009

Energieförderprogramme der Kantone - Schaffhausen in der Spitzengruppe

Der Kanton Schaffhausen gehört zu den fortschrittlichen Energie-Kantonen. Das zeigt sich jetzt, wo der Bund die Höhe der Globalbeiträge an die Förderprogramme der Kantone bekannt gegeben hat. Aus dem Konjunkturpaket erhält Schaffhausen rund 2,4 Mio. Franken, was bezogen auf die Einwohner am meisten von allen Kantonen ist. Profitieren wird davon die Schaffhauser Volkswirtschaft. Das Förderprogramm von insgesamt 5,3 Mio. Franken kann Investitionen in der Bau-, Land- und Waldwirtschaft von 35 Mio. Franken auslösen.

Das ist schön und gut.

Wie der Regierungsrat sicher weiss, sind die KEV-Gelder (Kosten deckende Einspeisevergütung) beim Bund erschöpft, ergo ein zügiger Ausbau der Photovoltaiknutzung wird blockiert. Andererseits investiert das EKS nicht Unsummen, um diesen Energieträger zu fördern, bzw. leere geeignete Dachflächen im Kanton zu bestücken. Im Bereich Photovoltaik fehlt momentan die Dynamik, besonders für mittlere und grosse Anlagen, die auch im Interesse des Abnehmers EKS wären. Einzig das EKS selbst engagiert sich auf Kantonsebene in diesem Bereich. Ich empfinde das als unzureichend, wenn wir die Solarsparte adäquat fördern wollen..

1. Wie gedenkt der Regierungsrat diesem Missstand entgegenzutreten?
2. Kennt der Regierungsrat die Praxis im Kanton Zürich (EWZ) und im Kanton BS bez. Solarförderung?
3. Ist der Regierungsrat bereit die unzureichende KEV-Praxis auf kantonaler Ebene, analog BS, zu überbrücken?

4. Was unternimmt der Regierungsrat, um geeignete, kantons- oder gemeindeeigene Dachflächen durch Investoren (z.B. Solarspar, Alteno, EKS) mit Solarzellen bestücken zu lassen?
5. Wieso ist die Einspeisevergütung für Solarstrom beim EKS so unattraktiv?
6. Als Sicherheit brauchen diese Investoren eine garantierte, kostendeckende Einspeisevergütung und Abnahmegarantie über 20 Jahre, wie steht der Regierungsrat dazu?
7. Wieso macht das EKS keine Solarstrombörse, an der sich die Interessierten mit finanziellen Mitteln anteilmässig einkaufen können?
8. Wieso werden Solaranlagen auf Neubauten im Kanton SH nicht gefördert?
9. Wie viel % der geeigneten Dachflächen sind im Kanton SH bereits mit Solarzellen bestückt?
10. Welches Potenzial gibt es auf Kantonsgebiet für mittlere bis grosse Anlagen?
11. Welche konkreten Planungsziele strebt das EKS und der Kanton SH im Bereich Solarenergie an?

Besten Dank für die Beantwortung der Fragen.

Freundliche Grüsse



Heinz Rether